

3 - A16 Rassismus ist keine Meinung! Lehrer*innen und Schüler*innen im Umgang mit Rassismus stärken!

Antragsteller*in: Stadtbezirk Innenstadt
Tagesordnungspunkt: Angenommene Anträge

Weiterleitung an: Landeskonferenz der NRWJusos

Antragstext

1 Nicht erst seit den Anschlägen von Hanau und Halle ist struktureller Rassismus
2 in Deutschland deutlich, denn der tagtägliche Rassismus ist ständig auf der
3 Straße und nun leider auch in allen Parlamenten durch die AfD vertreten. Noch im
4 Jahr 2021 wird in der Sendung „Die letzte Instanz“ im WDR Rassismus verharmlost
5 und interkulturellen Vereinen die Kompetenz abgesprochen, ohne die eigene zu
6 reflektieren. Doch Reflektion ist keine angeborene Fähigkeit, sie wird erlernt.

7 In der öffentlichen Debatte wird stets von latentem Rassismus gesprochen, die
8 Frage aber nicht erörtert für wen die Latenz gilt. Denn was für die
9 Mehrheitsgesellschaft latent erscheint, ist für marginalisierte Teile der
10 Gesellschaft als klarer Rassismus wahrnehmbar und spürbar. Sprache ist eines der
11 prägendsten Mittel, um Denken und Handeln zu steuern, doch sind die wenigsten
12 Menschen bereit ihre Sprache zu reflektieren, oder sie wissen es nicht besser.

13 Für Betroffene wird durch Sprache Rassismus normalisiert, erst recht, wenn sie
14 bereits im Kindesalter damit konfrontiert werden. So sind Lehrer*innen in einer
15 besonderen Rolle, sensibel und kompetent mit rassistischen Missständen und ihrer
16 eigenen Macht umzugehen. Fehlverhalten von Wenigen können in einem derart
17 prägenden Berufsbild zu einer Schädigung von vielen Betroffenen führen.

18 Aber der Fokus darf nicht nur auf diesen Fehlverhalten liegen, die meist durch
19 latente Rassismen bestärkt werden. Gleichzeitig muss an alle Lehrer*innen
20 gedacht werden, die im Umgang mit rassistischen und diskriminierenden
21 Situationen nicht alleine gelassen werden dürfen. Das Elternhaus, der
22 soziokulturelle Hintergrund und viele weitere Gründe führen zu Rassismus seitens
23 der Schüler*innen. Um diesen Umständen eine adäquate Prävention bieten zu
24 können, beschließen die Jusos Köln, dass

- 25 1. Lehrer*innen und jegliches pädagogisches Schulpersonal verpflichtet werden
26 sollen, in einem Abstand von 5 Jahren wiederholend Antirassismus- und
27 Antidiskriminierungsschulungen besuchen zu müssen.
- 28 2. Jede*r Schüler*in im Laufe des Schullebens mindestens 2 Projektwochen zu
29 Antirassismus und Antidiskriminierung erhalten soll.
- 30 3. Beide Maßnahmen sollen durch externe Stellen durchgeführt werden. Die
31 externen Stellen sollen mehrheitlich von Personen besetzt sein, die selbst
32 von Rassismus oder Diskriminierung betroffen sind. Beispielhaft zu nennen
33 sind hier die unabhängigen Antidiskriminierungsbüros und -beratungsstellen
34 des Antidiskriminierungsverbands Deutschland (ADVD).

Begründung

Erfolgt mündlich.